

Wachstum verlangsamt

„Der jährliche Zubau im nationalen Onshore-Markt wächst seit 2003 erwartungsgemäß langsamer“, sagt Jens Peter Molly, Geschäftsführer des Deutschen Windenergie-Instituts. Die Branche ist mit dem vergangenen Jahr trotzdem zufrieden.

Zufrieden, obwohl eine geänderte Genehmigungspraxis viele Projekte verzögert hat. Und obwohl die Flächen für Windkraftanlagen knapp werden und Windkraftgegner Front gegen die „Verspargelung der Landschaft“ machen. 2005 rechnet Molly mit rund 1700 Megawatt an neu installierter Leistung – über 300 Megawatt weniger als 2004. Für die Hersteller bleibt der Inlandsmarkt sehr wichtig. Die IG Metall befürwortet den Ausbau der Windkraft in Deutschland ausdrücklich. Sie fordert die Unternehmen jedoch auch auf, die Chancen im Export zunutzen.



Foto: NEG Micon

Mit Enercon im Gespräch

Enercon in Magdeburg hat einen ständigen Dialog mit den Interessenvertretern der Beschäftigten und der IG Metall begonnen. Auslöser dafür war der Artikel „Mit der Angst arbeiten“ im letzten WindkraftReport. Er sorgte zunächst auf der

Inhalt

Nordex:
Lohnverzicht

Repower spart - aber
ohne Arbeitsplatzabbau

IG Metall: Bessere
Arbeitsbedingungen

Branchenfachtagung
Erneuerbare Energien



Arbeitsplätze in der Windkraftbranche



Bis 2010 kann bei gleichbleibend stabilen Rahmenbedingungen die Zahl der Arbeitsplätze in der Windkraftbranche auf über 100 000 wachsen. Erheblichen Anteil daran haben der Export und der Offshore-Markt.

➤ Fortsetzung von „Wachstum verlangsamt“

Durch die sinkende Nachfrage im Inland gewinnen der Export sowie Wartung und Service weiter an Bedeutung. „Die deutschen Anlagenbauer werden den Rückgang durch den Export ihrer Maschinen und Komponenten ausgleichen können“, so Peter Ahmels, Präsident des Bundesverbandes Windenergie.

Das Geschäft mit Offshore-Windparks und Repowering – dem Austauschen oder Aufrüsten alter Anlagen – wird erst gegen Ende des Jahrzehnts neue Impulse geben können. Durch Repowering könnten bis 2009 500 Megawatt zusätzliche jährliche Leistung entstehen. Dieses Ziel zu erreichen, sei aber unwahrscheinlich, so die Studie „Repowering in Deutschland“ der Windenergie-Agentur Bremerhaven/Bremen, weil die Landkreise kaum kooperierten.

„Betreiber, die ihre außerhalb von Eignungsgebieten stehenden Einzelanlagen repowern möchten, erhalten dafür derzeit keine Genehmigung. Die Landkreise bieten den Betreibern aber auch keine neuen Eignungsflächen als Ersatzstandorte an“, erklärt Knud Rehfeldt, Mitautor der Studie.

Offshore – große Herausforderung

„Die große Herausforderung liegt offshore“, stellte IG Metall-Vorstandsmitglied Wolfgang Rhode



klar. Zukünftige Windparks auf See an das Stromnetz anzuschließen, wird sogar günstiger als erwartet: 1,1 Milliarden Euro soll es nach einer Studie der Deutschen Energie-Agentur (Dena) kosten, 850 Kilometer Stromleitung neu zu bauen und 400 Kilometer zu verstärken.

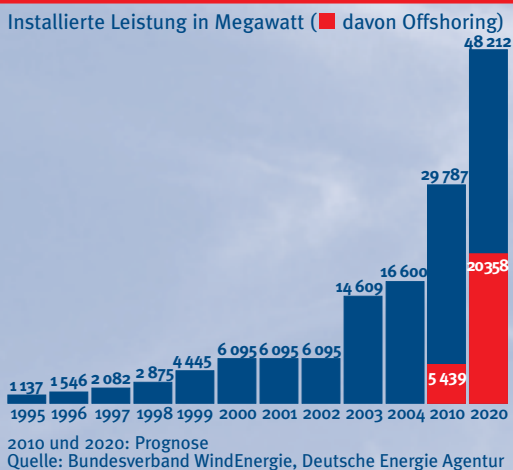
Im Gegensatz zu Dänemark oder Großbritannien wird in der deutschen See noch kein Strom aus Wind erzeugt. Das muss sich aber schnell ändern, damit deutsche Hersteller nicht den Anschluss an die internationale Konkurrenz verlieren.

IG Metall fordert bessere Arbeitsbedingungen

Die IG Metall hat die Windkraftbranche aufgefordert, die derzeitige Konsolidierungsphase zu nutzen, um die Beschäftigung zu sichern und die Arbeitsbedingungen zu verbessern. „Wir müssen dafür sorgen, dass die Windenergiewirtschaft mit ihren 45 000 Be-

schäftigten innovativ und zukunftsfähig bleibt und sich sicher in einer globalisierten Ökonomie behauptet“, sagte IG Metall-Vorstandsmitglied Wolfgang Rhode bei der Präsentation der arbeitsorientierten Studie seiner Gewerkschaft und der Hans-Böckler-Stiftung Ende Januar in Berlin. Beispielsweise sei es verantwortungslos, Mitarbeiter im Außenservice 80 Stunden pro Woche arbeiten zu lassen.

Windenergie in Deutschland



Verzicht auf Lohn

Die Mitarbeiter/innen der angeschlagenen Nordex AG und der Nordex Energy GmbH verzichten 2005 und 2006 auf Lohn, um 70 bis 80 Arbeitsplätze zu retten.

Der Windmühlenbauer aus Norderstedt und Rostock macht seit 2002 Verluste und entließ damals schon 180 Mitarbeiter/innen. Jetzt sollen beim Personal weitere drei Millionen Euro eingespart werden. Das geht entweder mit 70 bis 80 Beschäftigten weniger oder über einen Lohnverzicht. Die Nordex-Belegschaft entschied sich, auf Lohn zu verzichten. Über 90 Prozent stimmten dem zu. Damit tritt eine Gesamtbetriebsvereinbarung in Kraft, in der sich Nordex verpflichtet, bis einschließlich 2006 niemanden betriebsbedingt zu kündigen.

Der Lohnverzicht staffelt sich nach dem Bruttoeinkommen: Wer Auszubildende/r ist oder unter 10 000 Euro jährlich verdient, bekommt

nichts abgezogen. Dann erhöht sich der Abzug schrittweise auf 15 Prozent für Einkünfte über 100 000 Euro. Beschäftigte mit Kindern haben geringere Abzüge.

„Der Verzicht bleibt eine bittere Pille. Ein Arbeitsplatzverlust wäre für die Kollegen in der Produktion in Rostock besonders dramatisch“, sagt der Norderstedter Betriebsratsvorsitzende Ulrich Knopf.

Repower spart – aber ohne Arbeitsplatzabbau

Mit einem Sparprogramm will Repower wieder in die Gewinnzone zurückkehren, dabei aber auf einen Abbau von Arbeitsplätzen verzichten. Die Mitarbeiterzahl solle mit 560 stabil bleiben, so Vorstandschef Fritz Vahrenholt. Geplant sei, die Produktionsabläufe zu vereinfachen und sich auf weniger Auslandsmärkte zu konzentrieren. 2004 war das Unternehmen unter anderem wegen Problemen bei der Auslandsexpansion in die Verlustzone gerutscht.

► Fortsetzung von „Enercon in Magdeburg“

Arbeitgeber- und der Arbeitnehmerseite für Protest.

In der Tat hat Enercon viele Arbeitsplätze geschaffen. In der Stellungnahme des Betriebsrats des Standorts Schilfbreite Nr. 2 und fünf weiterer Mitarbeitervertretungen heißt es, Enercon respektiere die Arbeitnehmerrechte. Doch die IG Metall weiß von vielen Beschwerden von Beschäftigten. Die sollen nun im gemeinsamen Dialog abgearbeitet werden.

Um die Probleme erfolgreich anzugehen, setzt sich die IG Metall dafür ein, schrittweise die Mitarbeitervertretungen, „die im gesetzlosen Raum arbeiten, durch Betriebsräte abzulösen, die ihre Rechte nach dem Betriebsverfassungsgesetz wahrnehmen können“, sagt der zuständige Sekretär, Dietmar Beholz. Aber schon jetzt geht es der IG Metall darum, zahlreiche Themen und Probleme der Beschäftigten anzupacken.

Keine Hire-and-Fire-Mentalität

Olaf Goroncy, freigestellter stellvertretender Betriebsratsvorsitzender Enercon am Standort Schilfbreite Nr. 2

Was hat Euch geärgert?

Der Artikel erweckte den Eindruck, hier herrsche eine Hire-and-Fire-Mentalität. Das entspricht einfach nicht der Realität.

Wie siehst Du den neuen Dialog mit der IG Metall?

Der neue Dialog, an dem die IG Metall beteiligt ist, ist gut, steckt aber in den Kinderschuhen. Es gibt noch gewisse Kontaktschwierigkeiten.

Sind weitere Betriebsräte sinnvoll?

In allen Magdeburger Enercon-Firmen existieren gewählte Betriebsräte bzw. Arbeitnehmervertretungen. Nach meiner Ansicht erfolgt die Arbeit auf gleicher Basis.

Siemens übernimmt Flender

Der Siemens-Konzern übernimmt den Bocholter Antriebs- und Getriebespezialisten Flender mit 6 700 Mitarbeitern. Der Konzern vervollständigt damit seine Produktpalette bei industrieller Antriebstechnik – etwa für Windkraftanlagen. Die Winergy AG, eine hundertprozentige Flender-Tochter, ist Weltmarktführer in ihrem Bereich. Im vergangenen Jahr übernahm Siemens bereits den Windkraftanlagenbauer Bonus

Energy. Flender ist ein Lieferant für Bonus. Die IG Metall Bocholt begrüßt es, dass für Flender „ein langjährig strategisch wichtiger industrieller Partner gefunden worden ist“, so Heinz Cholewa, Erster Bevollmächtigter.

Sprechstunden in Aurich

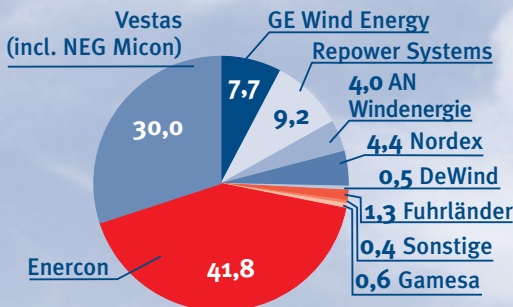
Seit April 2005 bietet die IG Metall-Verwaltungsstelle Leer-Papenburg einmal wöchentlich in Aurich Sprechstunden an, die auch Beschäftigte von Enercon nutzen können. Sie sind jeden Montag-nachmittag zwischen 16 und 18 Uhr. Ort: Verdi.-Geschäftsstelle, Oldersumerstr.13. Weitere Infos: www.leer-papenburg.igmetall.de

Betriebsrätin ist Sozialrichterin

Christina Harberts, in Aurich Betriebsrätin bei der RBO GmbH (Rotorblattoberfläche), die für Enercon fertigt, ist auf Vorschlag der IG Metall als ehrenamtliche Sozialrichterin am Sozialgericht in Aurich ernannt worden.

Marktanteile der Hersteller 2004

Bezogen auf die neu installierte Windenergieleistung in Deutschland (Angaben in Prozent)



Quelle: DEWI



Windkraft erstmals vor Wasserstrom

Erstmals produzierten im vergangenen Jahr Windräder mehr Energie als Wasserkraftwerke. Fast ein Zehntel des deutschen Stromverbrauchs ist aus alternativen Energien gedeckt worden. Die Windkraft lieferte davon einen Anteil von 4,4 Prozent (2003 waren es 3,3 Prozent), auf die Wasserkraft entfielen 3,7 Prozent (im Vorjahr ebenfalls 3,3 Prozent). Das waren rund 25 beziehungsweise 21 Milliarden Kilowattstunden. Die Gründe für den Zuwachs der Windkraft: die günstige Witterung und die Förderung durch die rot-grüne Bundesregierung.

Maritime Konferenz für Offshore

Ein Workshop der Vierten Nationalen Maritimen Konferenz hat Ende Januar in Bremen empfohlen, „kurzfristig mindestens ein Demonstrations- und Testfeld im Offshore-Bereich zur Verfügung

zu stellen“. Dies solle eine Initialzündung auslösen und die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Offshore-Industrie verbessern. Als Podiumsteilnehmer nahm für die IG Metall Heino Bade von der Bezirksleitung Küste teil.

Bundesumweltminister Jürgen Trittin bezeichnete in seinem Grußwort den Ausbau der Windkraft auf See als „Chance für die Küste“. Dies sei im Endeffekt ein Konjunkturprogramm für die Küstenländer. Er rechne mit Investitionen der Branche von mehr als 45 Milliarden Euro. Dies werde nochmals für 10 000 Arbeitsplätze sorgen. Trittin verwies darauf, dass bereits sieben Windparks auf hoher See genehmigt seien.

Foto: Nordex



Qualifikationen von Servicetechnikern

Mit den Qualifikationen von Servicetechnikern beschäftigt sich die Qualifizierungsinitiative Windenergie, die die IG Metall und der Bundesverband Windenergie gestartet haben.

Junge Mechatroniker drängen in diesen Job. „Aber stoßen sie mit dem, was sie gelernt haben, nicht schnell an ihre Grenzen?“ Das fragt sich Dietmar Heuken, Betriebsratsvorsitzender von GE-Wind, der dem Koordinierungskreis der Initiative angehört. Er prüft, ob die Ausbildungsinhalte für die anspruchsvollen Aufgaben der Servicetechniker geändert beziehungsweise wie die Mechatroniker weiterqualifiziert werden können. Deshalb entwickelt der IG Metall ein Anforderungsprofil für die Servicetechniker. Das würde dann auch Hinweise geben, wie die bisher im Service beschäftigten Mitarbeiter weitergebildet werden können. „Wir

brauchen hier Leute, die qualitativ hochwertige Arbeit liefern, denn wir sind auf die Zufriedenheit der Kunden angewiesen“, erklärt Heuken.

Branchenfachtagung Erneuerbare Energien

Am 9./10. Juni 2005 findet in Göttingen die Branchenfachtagung Erneuerbare Energien statt. Eingeladen sind Betriebsräte und interessierte Vertreter aus der Branche. Erwartet werden rund 60 Teilnehmer/innen. Sie werden sich unter anderem mit folgenden Themen beschäftigen: Situation der Branche und Zukunftsperspektiven, aktuelle politische Rahmenbedingungen, Energiemix der Zukunft. Bei Interesse:

Angelika.Thomas@igmetall.de

Impressum

Herausgeber: IG Metall-Vorstand,
Ressort Betriebspolitik KMU
Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt/Main
Redaktion: Angelika Thomas
Text und Layout: WAHLE & WOLF, 56479 Elsoff
Druck: Klein Druck, 65594 Runkel